



12 **Gebrauchsmuster**

U1

(11) Rollennummer G 91 12 567.7

(51) Hauptklasse B62K 21/26

(22) Anmeldetag 09.10.91

(47) Eintragungstag 12.12.91

(43) Bekanntmachung
im Patentblatt 30.01.92

(54) Bezeichnung des Gegenstandes

Lenkstangenhandgriff für Fahrräder

(71) Name und Wohnsitz des Inhabers

Körner, Steffen, 3000 Hannover, DE

LBE

Interesse an Lizenzvergabe unverbindlich erklärt

Beschreibung

Lenkstangenhandgriff für Fahrräder.

Stand der Technik

Bei geraden Fahrradlenkern, wie sie bei Mountain-Bikes (MTB's) oder auch Allround-Touring-Bikes (ATB's) üblich sind, lassen sich in den letzten Jahren Bemühungen erkennen, den Händen ergonomisch günstige Griffpositionen zu ermöglichen, insbesondere für längere Strecken.

Dabei werden oft Einschränkungen in der Bedienbarkeit und im 'Handling' hingenommen, Stärken, die besonders die geraden Lenker bieten.

Zusatzgriffe, die im rechten Winkel zur Lenkstange in Fahrtrichtung angebracht werden, verschaffen eine gute, aber keinesfalls ergonomisch optimale Griffposition.

Ein Winkel zwischen 50° und 60° hingegen ist ideal für gerade und leicht angewinkelte Lenkstangen. Allgemein gesagt also ein Winkel von 30° bis 40° bezogen auf die Fahrtrichtung, da nur bei diesem Winkel die Handgelenke sich in ihrer natürlichen Position befindend minimal belastet werden.

Kuriose Lenkerstangen, die diesen Winkel bieten, werden derzeit teuer verkauft, da ihre Herstellung sehr aufwendig ist. Zudem sind diese Lenkerformen bei Unfällen gefährlich, da sie steif und weit in Fahrtrichtung ragen.

Bisher ist noch nicht an eine Veränderung der Lenkergriffform gedacht worden.

Problem

Der im Anspruch 1 angegebenen Erfindung liegt das Problem zugrunde, einen Lenkergriff zu entwickeln, der mehrere Griffpositionen vereint, und zwar eine ergonomisch günstige für lange Strecken und eine, die beste Beherrschbarkeit des Fahrrades im Gelände gewährleisten.

Erfindung

Dieses Problem wird mit den Maßnahmen des Anspruchs 1 gelöst.

Vorteilhafte Wirkungen der Erfindung

Mit der Erfindung wird im angegebenen Anwendungsfall erreicht, daß dem Fahrradfahrer zwei sich ergänzende Griffpositionen zur Verfügung stehen, die eine optimale Beherrschbarkeit sowohl im Gelände als auch auf Langstreckenfahrten garantieren. Die Verletzungsgefahr ist bei dieser Lösung um ein Vielfaches kleiner als bei herkömmlichen Lenkern oder bei Veränderungen in der Lenkstangengeometrie, zumal durch die Ausformung am Lenkerende die Aufprallfläche nahezu vervierfacht wird, wodurch der Druck bei Kollision verringert wird.

Weiterbildung der Erfindung

Vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung sind in den Ansprüchen 2 bis 6 angegeben.

Die Weiterbildung nach Anspruch 2, erreicht durch die Klemmvorrichtungen nach Anspruch 3 oder Anspruch 4, gestattet dem Benutzer ein einfaches Einstellen der achsialen Griffposition auf seine Bedürfnisse und gibt dem Griff sicheren Halt.

Die Ausgestaltung nach Anspruch 5 ermöglicht ein Auflegen des gesamten Handballens in eine anatomisch geformte Mulde, was eine sehr gute Druckverteilung bewirkt bei gleichzeitig idealer Position der Handgelenke. Ein ermüdungsfreies Fahrradfahren ist die Folge.

Um eine gleichzeitig stabile und grifffreundliche Konstruktion zu erwirken, wird eine Weiterbildung nach Anspruch 6 empfehlenswert sein. Dann ist eine Integration der Klemmvorrichtung in den Lenkergriff leicht möglich (Fertigung aus einem Teil).

Darstellung der Erfindung

Auf den Seiten 6 bis 8 wird ein Ausführungsbeispiel der Erfindung gezeigt.

Seite 6 zeigt die perspektivische Ansicht durch ein Linien - bzw. Oberflächenmodell, an dem die für die nachfolgenden Zeichnungen notwendigen Schnittpositionen eingetragen sind.

Seite 7 zeigt Schnitt 1.

Zieht man die im Handgriff (1) versenkt liegende Schraube (6) an, so wird der im Lenker (2) befindliche Gummizylinder (3) von der anliegenden Mutter (5) an die Rohrrinnenwand gedrückt, was eine Arretierung des Griffes zur Folge hat, zumal das Gummi fest mit dem Griff verbunden ist.

Seite 8 zeigt Schnitt 2.

Die Klemmfunktion erfolgt wie oben beschrieben, nur daß die Ausführung des Klemmstückes (4) nach Anspruch 4 geändert ist.

Schutzansprüche

1. Lenkstangenhandgriff für Fahrräder , speziell für gerade Lenker, der aus einem elastomeren Material hergestellt ist und ein auf die aus Rohr bestehende Lenkstange aufsteckbares, rohrförmiges, geripptes und fingerfreundlich ausgeformtes Griffstück aufweist.
dadurch gekennzeichnet,
daß sein freies Ende mit einer konvexen, sichelartigen (bananenförmigen) Ausformung (1) versehen ist, deren Hauptachse mit der Lenkerachse einen Winkel von ca. 50° bis 60° einschließt und beidseitig über die Lenkerstange (2) herausragt. Nach vorne, das heißt in Fahrtrichtung, ragt das sich verjüngende Griffstück ungefähr zwei bis drei Daumenbreit heraus, nach hinten etwa ein Fingerbreit.

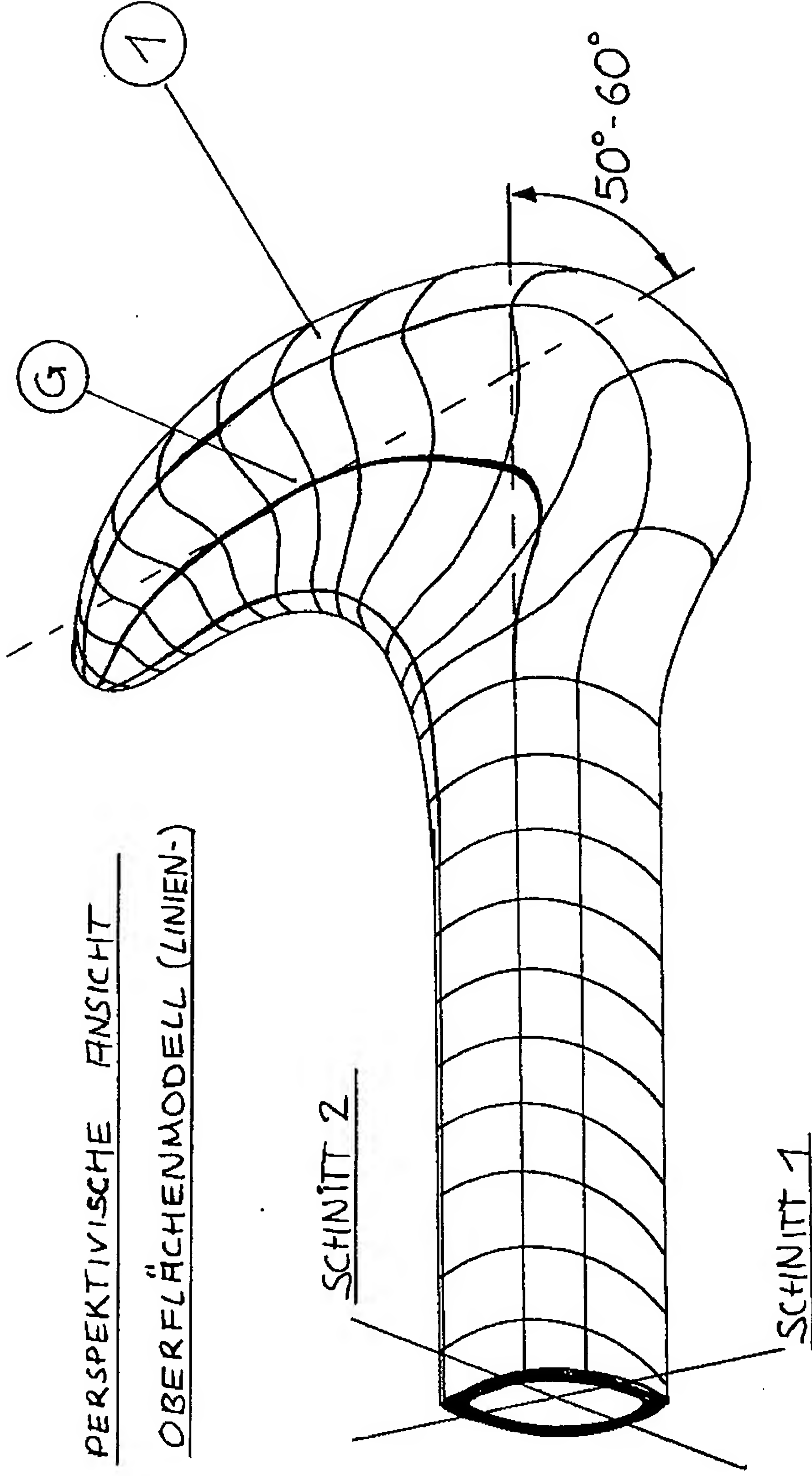
Unteransprüche

2. Lenkstangenhandgriff nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
daß der Griff über eine Klemmvorrichtung in achsialer Richtung befestigt werden kann.
3. Klemmvorrichtung nach Anspruch 2,
dadurch gekennzeichnet,
daß ein Gummizylinder (3), der sich in dem Handgriff befindet und in die Lenkerstange (2) gesteckt wird, über eine sich in achsialer Lage bewegendes Schraube (6), die frei zugänglich im Griffstück (1) versenkt ist, gespannt wird. Der Gummizylinder (3) ist mit dem Griff verklebt.

4. Klemmvorrichtung nach Anspruch 2,
dadurch gekennzeichnet,
daß zwei angeschrägte Zylinderhälften (4), die sich in dem Handgriff (1) befinden und in die Lenkerstange (2) gesteckt werden, über eine sich in achsialer Lage bewegendes Schraube (6), die frei zugänglich im Griffstück (1) versenkt ist, gegeneinander verspannt werden. Die am Griff anliegende Hälfte ist aus dem Griffmaterial und fest mit selbigem verbunden, die andere Hälfte ist aus Metall.
5. Fahrradhandgriff nach Anspruch 1 bis 4,
dadurch gekennzeichnet,
daß er auf seiner Oberseite eine Griffmulde (G) aufweist, die auf der Ausformung verläuft.
6. Fahrradhandgriff nach Anspruch 1 bis 5,
dadurch gekennzeichnet,
daß er auch aus einem Thermo - oder Duroplasten hergestellt werden kann, der mit einem Elastomer oder Softgrippbelag beschichtet wird.
In diesem Fall wird statt eines Gummizylinders eine aus dem Griffmaterial erwachsende zylindrische Ausformung zur Klemmung benutzt.

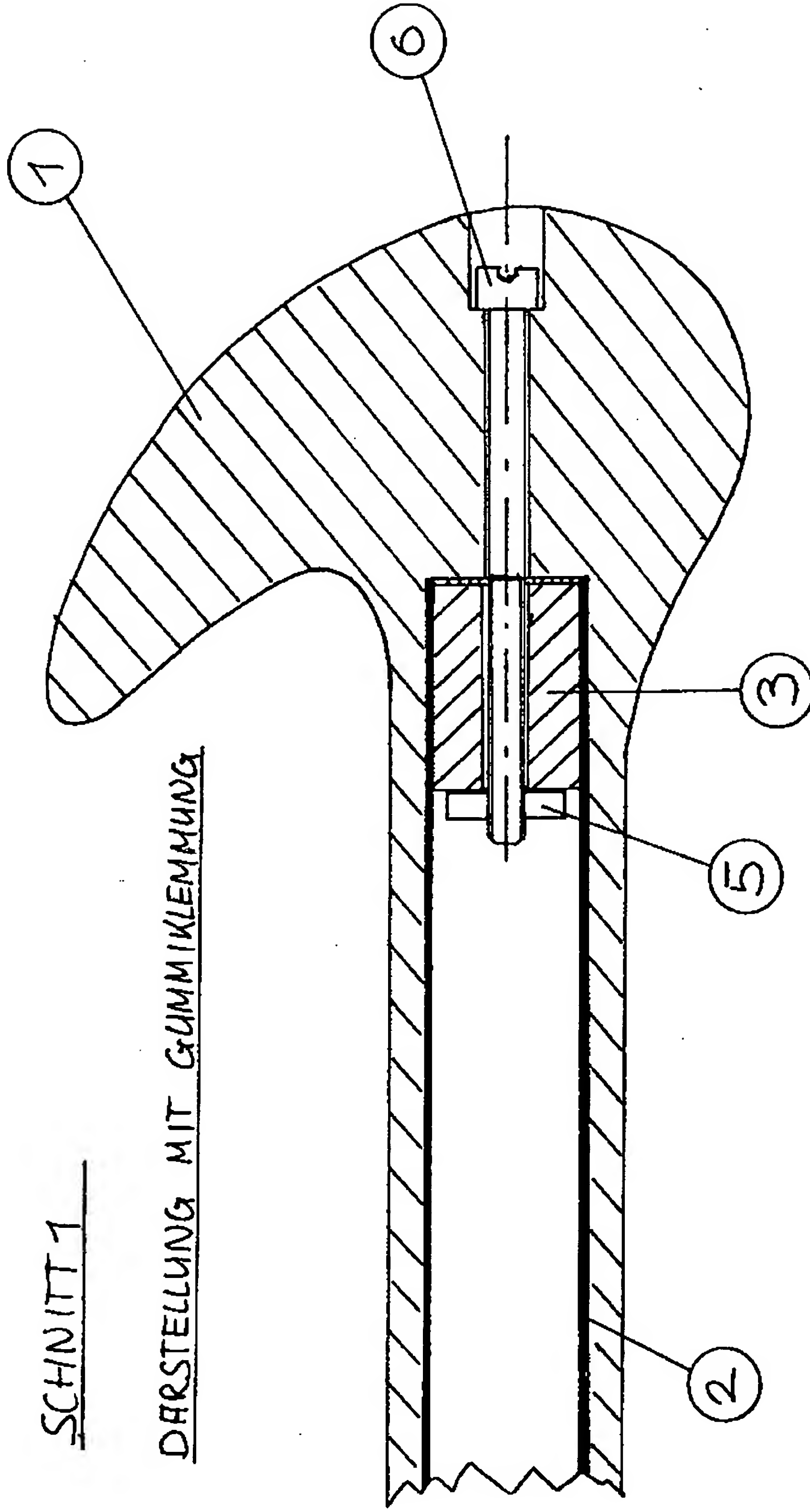
PERSPEKTIVISCHE ANSICHT

OBERFLÄCHENMODELL (LINIEN-)



SCHNITT 1

DARSTELLUNG MIT GUMMIKLEMMUNG



LENKERHANDGRIFF FÜR FAHRRÄDER STEFFEN KÖRNER SEITE 7

THE

[illegible]